

denen Reste lassen auf größere, reicher ausgestattete Ansiedlungen schließen. Auf der Nordwestseite des Halbergs sind ebenfalls die Reste einer größern Anlage nachgewiesen worden, die vielleicht eine Poststation jener Zeit war. In ihrer Nähe war ja die Saarbrücke, ein Teil der uralten Metz-Rainzer Heerstraße, die von Forbach her am Spicherer Berge vorbei nach St. Arnual und weiter das Scheidter Tal hinauf führte. Eine andere alte Straße ging von Forbach über Schönecken-Gersweiler — wo eine alte Holzbrücke nachgewiesen ist — Burbach nach Heusweiler u. s. w. Eine dritte Straße lief von Forbach durch den Warndt nach Wehrden, wo schon in alten Zeiten eine Fähre war, nach dem Norden. Von St. Johann führte die sogen. Grühlingsstraße in die Gegend von Ottweiler und eine andere saaraufwärts nach Saargemünd hin.

2. Einwanderung der Deutschen. Gaucinteilung. Gaugrafen.

Im 3. und 4. Jahr unserer Zeitrechnung, soweit reichen die gefundenen Münzen, ist ein großer Teil der vorhandenen Gebäude durch Brand zerstört worden, wie sich bei dem Ausgraben ergeben. Deutsche Völker, Alemannen und Franken, durchzogen unsere Gegend. Ob die erstern sich dauernd hier niedergelassen, ist nicht nachzuweisen. Jedenfalls wurde die Saargegend später dauernd von Franken besiedelt, die hörigen bairischen Kelten blieben auf ihrer Scholle sitzen, sie wechselten nur den Herrn. Die Gutsherrn sind wohl nach dem südlichen Gallien geflohen. Chlodwig nahm nach der Vernichtung der Römerherrschaft 496 die Wälder, die fiskalischen und herrenlosen Güter in seinen Besitz, andere übergab er einzeln seinen Getreuen oder auch einzelnen Familien seines Gefolges. Königsgüter in hiesiger Gegend waren außer dem Köllertal und Warndt Wald Saargemünd, die beiden Blittersdorf, Auersmacher, Fehlingen, St. Arnual, der Hof Saarbrücken am Halberg — umfassend die Bänne von St. Johann, Scheidt und Brebach — Völklingen und weiter saarabwärts Wadgassen. Dieselben wurden von den spätern